



AGATHODAIMON
„Phoenix“

AGATHODAIMON ist ein deutsches Heavy-Metal-Band, das im Jahr 1982 gegründet wurde. Die Band hat sich im Laufe der Jahre immer wieder neu besetzt und hat dabei immer wieder neue Gesichter an Bord geholt. Das aktuelle Album „Phoenix“ ist das sechste Studioalbum der Band und wurde im Jahr 2011 veröffentlicht. Das Album ist ein Mix aus Heavy-Metal und Progressive-Metal und enthält 11 Songs. Die Band hat sich im Laufe der Jahre immer wieder neu besetzt und hat dabei immer wieder neue Gesichter an Bord geholt. Das aktuelle Album „Phoenix“ ist das sechste Studioalbum der Band und wurde im Jahr 2011 veröffentlicht. Das Album ist ein Mix aus Heavy-Metal und Progressive-Metal und enthält 11 Songs.

AGATHODAIMON „Phoenix“ (Massacre/Soulfood)

AGATHODAIMON haben sich wirklich Zeit gelassen. Nach viereinhalb Jahren Pause und mit einem Haufen neuer Gesichter sind sie jetzt aber zurück und präsentieren sich frischer als jemals zuvor. Bei der Neubesetzung ist sicherlich Sänger Ashrael am auffälligsten, der sich mit seiner Stimme aber sehr präzise in die Songs einfügt. Nachdem Gitarrist Sathonys auf dem Vorgänger „Serpent's Embrace“ den cleanen Gesang übernahm, hat Ashrael nun beide Posten – mit wenigen Ausnahmen - beschlagnahmt. Da haben sich die Mainzer also definitiv den richtigen Burschen an Land gezogen. Musikalisch setzen sie die eingeschlagene Linie des Vorgängers fort. Wer Alben wie „Blacken The Angel“ nachtrauert, wird mit „Phoenix“ also keinen Nachschlag erhalten. Das ist jedoch nicht tragisch, da auch das aktuelle Werk so einiges zu bieten hat. Damit ist auch die Spielzeit gemeint, die sich auf über 70 Minuten beläuft und so die lange Wartezeit kompensiert. Der Opener 'Heliopolis' geht dabei sehr forsch und druckvoll zu Werke, während die anderen Tracks so einige experimentelle Einsprengsel intus haben. Dafür ist sicherlich meistens das Keyboard verantwortlich oder eine ganz andere Art von Gesang. Erfreulicherweise gibt es aber sehr viele Momente, die durch Energie und Zielstrebigkeit punkten können. Der schon erwähnte Gesang kann hier aufgehen, denn besonders auch das Zusammenspiel von heiser und clean (u.a. bei 'Ghost Of A Soul' oder 'Winterchild') fallen sehr harmonisch aus. Es ist bewundernswert, dass AGATHODAIMON trotz Kritik ihr Ding so durchziehen. Dafür gebührt ihnen Respekt, und mit „Phoenix“ haben sie eine Langrille im Gepäck, die zwar einige Durchläufe braucht, dann aber knallt. (RB)

AGATHODAIMON „Phoenix“ (Massacre/Soulfood)

AGATHODAIMON haben sich wirklich Zeit gelassen. Nach viereinhalb Jahren Pause und mit einem Haufen neuer Gesichter sind sie jetzt aber zurück und präsentieren sich frischer als jemals zuvor. Bei der Neubesetzung ist sicherlich Sänger Ashrael am auffälligsten, der sich mit seiner Stimme aber sehr präzise in die Songs einfügt. Nachdem Gitarrist Sathonys auf dem Vorgänger „Serpent's Embrace“ den cleanen Gesang übernahm, hat Ashrael nun beide Posten – mit wenigen Ausnahmen - beschlagnahmt. Da haben sich die Mainzer also definitiv den richtigen Burschen an Land gezogen. Musikalisch setzen sie die eingeschlagene Linie des Vorgängers fort. Wer Alben wie „Blacken The Angel“ nachtrauert, wird mit „Phoenix“ also keinen Nachschlag erhalten. Das ist jedoch nicht tragisch, da auch das aktuelle Werk so einiges zu bieten hat. Damit ist auch die Spielzeit gemeint, die sich auf über 70 Minuten beläuft und so die lange Wartezeit kompensiert. Der Opener 'Heliopolis' geht dabei sehr forsch und druckvoll zu Werke, während die anderen Tracks so einige experimentelle Einsprengsel intus haben. Dafür ist sicherlich meistens das Keyboard verantwortlich oder eine ganz andere Art von Gesang. Erfreulicherweise gibt es aber sehr viele Momente, die durch Energie und Zielstrebigkeit punkten können. Der schon erwähnte Gesang kann hier aufgehen, denn besonders auch das Zusammenspiel von heiser und clean (u.a. bei 'Ghost Of A Soul' oder 'Winterchild') fallen sehr harmonisch aus. Es ist bewundernswert, dass AGATHODAIMON trotz Kritik ihr Ding so durchziehen. Dafür gebührt ihnen Respekt, und mit „Phoenix“ haben sie eine Langrille im Gepäck, die zwar einige Durchläufe braucht, dann aber knallt. (RB)

11 Punkte